

# Internationaler Frauentag: Suffragetten verteilen Brot und Rosen

VON KERSTIN ARMKE



Verteilten Brot und Rosen am 100. Internationalen Weltfrauentag (von links): Meike Löwenberg, Andrea Vogelsang und Erika Schröder.

FOTO: HAS

Lilienthal. „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ heißt es im Grundgesetz. Formuliert wurde damit im Jahr 1949 ein Programm, nicht eine Aussage über die wirklichen Lebensumstände. Als Suffragetten kostümiert verteilten gestern einige Lilienthaler SPD-Frauen aus Anlass des 100. Internationalen Weltfrauentages Brot und Blumen an interessierte Frauen. Auch einige Männer informierten sich. Als Suffragetten bezeichnete man Anfang des 20. Jahrhunderts organisierte Frauenrechtlerinnen in Großbritannien und den USA. Sie traten mit aktivem und passivem Widerstand, Störung von Veranstaltungen und Hungerstreiks für das Recht auf Erwerbsarbeit, auf Bildung und das Frauenwahlrecht ein. Ein weiterer Tabubruch war das demonstrative Rauchen in der Öffentlichkeit. Die Lilienthalerinnen wollten daran erinnern, dass Frauen in Preußen zum Beispiel erst seit 1908 studieren durften. 1918 wurde das Frauenwahlrecht in Deutschland verankert. Erst seit 1958 dürfen Frauen ohne die Erlaubnis ihres Ehemannes den Führerschein machen und seit 1977 ohne dessen Einverständnis eine Arbeit aufnehmen. Und das liegt gerade erst 34 Jahre zurück. „Was wir nicht wollen und niemals, auch nicht in noch so fernen Jahrhunderten, wünschen und bezwecken, ist die politische Emanzipation und Gleichberechtigung der Frauen“, sagte 1901 Adolf Lette, der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der weiblichen Erwerbstätigkeit.